



# YERMA

**Das vollständige Programmheft in Druckversion  
können Sie für CHF 5,- an der Billettkasse und beim  
Foyerdienst am Infotisch erwerben.**

**Schauspiel von Federico García Lorca  
Aus dem Spanischen von Susanne Lange**

Yerma **Myriam Schröder**  
Juan **Florian von Manteuffel**  
Maria **Liliane Amuat**  
Dolores **Cathrin Störmer**  
Victor **Simon Zagermann**  
Wäscherinnen **Chantal Dubs, Steffi Friis,  
Evelyne Gugolz**

### **Statisterie des Theater Basel**

Inszenierung **Mateja Kolečnik**  
Bühne **Raimund Orfeo Voigt**  
Kostüme **Alan Hranitelj**  
Komposition **Malte Preuss**  
Choreografie **Matija Ferlin**  
Licht **Roland Heid**  
Dramaturgie **Constanze Kargl**

**Premiere** am 11. April 2019 im Theater Basel, Kleine Bühne

**Aufführungsrechte** Suhrkamp Verlag, Berlin

Regieassistentz **Anne-Kathrine Münnich, Eva Jagodic**  
Bühnenbildassistentz **Noemi Baldelli**  
Kostümassistentz **Anja Bodenmann**  
Regiehospitalanz **Martina Schaub, Abdullah Ericek**  
Bühnenbildhospitalanz **Milena Walz**  
Inspizienz **Marco Ercolani**  
Soufflage **Ulla von Frankenberg**

Für die Produktion verantwortlich:

Bühnenmeister **Andreas Gisler**  
Beleuchtungsmeister **Roland Heid, Stefan Erny**  
Ton **Beat Frei, David Huggel**  
Requisite **Ayesha Schnell**  
Maske **Elisabeth Dillinger-Schwarz, Yara Rapold**  
Ankleidedienst **Noemi Schär**

Technischer Direktor **Joachim Scholz**  
Bühnenobermeister **Mario Keller**  
Leitung Beleuchtung **Roland Edrich**  
Leitung Tonabteilung **Robert Hermann, Stv. Jan Fitschen**  
Leitung Möbel/Tapezierer **Marc Schmitt**  
Leitung Requisite/Pyrotechnik **Stefan Gisler**  
Leitung Bühnenelektrik **Stefan Möller**  
Leitung Bühnenmaschinerie **Matthias Assfalg**

Die Ausstattung wurde in den hauseigenen Werkstätten hergestellt.

Werkstätten-/Produktionsleitung **René Matern, Johannes Stiefel**

Leitung Schreinerei **Markus Jeger, Stv. Martin Jeger**  
Leitung Schlosserei **Andreas Brefin, Stv. Dominik Marolf**  
Leitung Malsaal **Oliver Gugger, Stv. Andreas Thiel**  
Leitung Bühnenbildatelier **Marion Menziger**

Leitung Kostümabteilung **Karin Schmitz**  
Gewandmeister Damen **Frauke Freytag, Stv. Gundula Hartwig, Antje Reichert**  
Gewandmeister Herren **Ralph Kudler, Stv. Eva-Maria Akeret**  
Kostümbearbeitung/Hüte **Rosina Plomaritis-Barth, Liliana Ercolani**  
Kostümfundus **Murielle Véya, Olivia Lopez Diaz-Stöcklin**  
Leitung Maske **Elisabeth Dillinger-Schwarz**

Bild- und Tonaufnahmen sind während der Vorstellung nicht gestattet.

# FEDERICO GARCÍA LORCA

Geboren 1898 in Fuente Vaqueros bei Granada als Sohn einer Lehrerin und eines wohlhabenden Landwirts. 1910 zieht die Familie nach Granada, wo Lorca eine Privatschule besucht. Seine grosse Leidenschaft gilt zu jener Zeit der Musik – er plant, eine Karriere als Konzertpianist einzuschlagen. Auf Druck der Eltern nimmt er 1915 stattdessen ein Jura- und Literaturstudium an der Universität Granada auf und kommt dort über Professoren und Kommilitonen erstmals mit progressivem und liberalem Gedankengut in Kontakt. Lorca beginnt zu schreiben und veröffentlicht 1918 mit «Impressionen und Landschaften» sein erstes literarisches Werk. Ab 1919 studiert er in Madrid und macht dort als Bewohner der Residencia de Estudiantes u. a. mit den Surrealisten Luis Buñuel und Salvador Dalí Bekanntschaft. In den folgenden Jahren entstehen neben Gedichtbänden wie «Lieder» (1927) und «Zigeunerromanzen» (1928) mehrere Theaterstücke wie «Der Fluch des Schmetterlings» (1920) und «Mariana Pineda» (1927). 1931, im Zuge der Gründung der Zweiten Republik, ruft Lorca das Studententheater «La Barraca» ins Leben. Dessen Ziel ist es, das klassische spanische Theater des «Siglo de Oro» in die entlegenen Dörfer der Provinz zu bringen und deren Bewohner so an den kulturellen Wurzeln des Landes teilhaben zu lassen. Die persönliche Verbundenheit des Autors mit der spanischen Landbevölkerung spiegelt sich u. a. in der «Bauerntriologie» mit den Dramen «Bluthochzeit» (1933), «Yerma» (1934) und «Bernarda Albas Haus» (1936) wider. Ab 1929 unternimmt er mehrfach ausgedehnte Reisen durch ganz Europa, nach Kuba, Buenos Aires und New York. Mit Beginn des Spanischen Bürgerkriegs 1936 gerät Lorca mit seinen gesellschaftskritischen Arbeiten ins Visier der aufstrebenden politischen Rechten unter Francisco Franco. Er wird am 16. August 1936 verhaftet und wenige Tage später bei Alfacar durch ein falangistisches Kommando erschossen. Federico García Lorca gilt heute als einer der wichtigsten Erneuerer der spanischen Dramatik und Lyrik des 20. Jahrhunderts.

# MATEJA KOLEŽNIK

Sie studierte Philosophie, Komparatistik und Literaturtheorie an der Universität Ljubljana und absolvierte ein Studium der Theaterregie an der Akademie für Theater, Radio, Film und Fernsehen in Ljubljana. Mateja Koležnik zählt zu den Protagonistinnen des slowenischen Theaters und inszenierte an allen grossen Theatern des ehemaligen Jugoslawien, u. a. an den Nationaltheatern Maribor und Nova Gorica, am BITEF Belgrad sowie am Staats- und auch am Stadttheater Ljubljana. Ihre Inszenierungen wurden mehrfach mit Festivaleinladungen bedacht und mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Ihr Regiedebüt im deutschsprachigen Raum gab sie 2012 am Schauspiel Chemnitz mit «Yvonne, Prinzessin von Burgund» von Witold Gombrowicz. Es folgten u. a. Arbeiten am Schauspiel Leipzig («Des Meeres und der Liebe Wellen» von Franz Grillparzer, 2013) am Residenztheater München («Madame Bovary» von Albert Ostermaier nach dem Roman von Gustave Flaubert, 2014; «König Ödipus» von Sophokles, 2015; «Tartuffe» von Molière, 2017; «Ein Volksfeind» von Henrik Ibsen, 2018), am Theater in der Josefstadt (u. a. «Die Wildente» von Henrik Ibsen, nominiert für den Nestroy 2017 in der Kategorie «Beste Regie»), am Berliner Ensemble («Nichts von mir» von Arne Lygre, 2017), am Stadttheater Klagenfurt (u. a. «Iwanow» von Anton Tschechow, ausgezeichnet mit dem Nestroy 2018 in der Kategorie «Beste Bundesländeraufführung») und am Schauspiel Stuttgart («Medea» von Franz Grillparzer, 2018). Mit «Yerma» stellt sich Mateja Koležnik erstmals dem Schweizer Publikum vor.

**Manche Dinge  
bleiben in Mauern  
eingeschlossen  
und können sich  
nicht wandeln, weil  
niemand sie hört.**